



Die Katze ist gegenüber Infektionskrankheiten sehr anfällig und sie kann ungeimpft qualvoll daran zugrunde gehen. Jeder verantwortungsbewußte Katzenhalter läßt seine Katze mit den schon zur Verfügung stehenden Impfmitteln impfen. Fünf Virus-Infektionen bedrohen jede Katze:

1. Die Katzenseuche (Panleukopenie)
2. Der Katzenschnupfen (Rhinotrachetis)
3. Die Katzenleukose (felines Leukämievirus)
4. Die Bauchwassersucht (FIP-feline infektiöse Peritonitis)
5. Das Katzen Aids (FIV-felines Immunschwäche Virus)

Gegen 1.-4. gibt es ein Impfersum, daher ist es geradezu unerläßlich, die Katze gegen diese Krankheiten und evtl. auch gegen Tollwut impfen zu lassen. Leider gibt es gegen die Immunschwäche Aids keine Impfstoffe, sodas der Ausbruch im Endstadium immer tödlich verläuft.

Die junge Katze kann schon im Alter von 6-8 Wochen durch den Tierarzt (TA) eine passive Immunisierung (z.Bsp. Feliserin) zur Stärkung ihres Immunsystems gegen Infektionskrankheiten erhalten.

Ab der 8. Woche kann der TA gegen Katzenseuche und den Katzenschnupfen einen aktiven Impfstoff einsetzen. Diese Impfung wird nach 3-4 Wochen wiederholt und ist erst dann voll wirksam.

Es ist dringend notwendig, die Katze 1 Woche vor jeder Impfung zu entwurmen, da der Wurmbefall das Immunsystem so stark belastet, dass der Stoff nicht voll wirkt.

Katzen können ab der 9. Lebenswoche gegen Leukose geimpft werden und erhalten ab der 12. Woche ihre zweite zur Basisimpfung notwendige Spritze. Danach werden die Tiere jährlich wiederholt geimpft. Je nach Lebensart der Katze (Katzen aus Tierheimen, Katzen, die jünger als 3 Jahre sind und Freigang haben, in eine Tierpension oder temporär mit anderen Katzen zusammenkommen) sollte vor der Impfung auf eine bereits vorhandene Katzenleukose getestet werden. Die Impfung schadet zwar Leukose infizierten und Virus ausscheidenden Katzen nichts, aber sie kommt für diese Tiere zu spat und ist unwirksam.

Gegen Tollwut sollte jede Freigänger Katze geimpft werden. Die Krankheit wurde zwar deutlich eingedämmt, aber die Impfung wird weiterhin empfohlen. Jede infizierte Katze muss qualvoll sterben, wenn die Symptome nicht frühzeitig erkannt und behandelt werden.

Für die seltener vorkommende Virusinfektion Pseudowut (Aujeszkysche Krankheit) gibt es keine Impfung. Diese Infektion führt unweigerlich zum Tod. Die Katze kann sich jedoch nur über rohes Schweinefleisch (manche sagen auch, über rohes Rindfleisch) infizieren.



Eine einmalige Impfung gegen alle Krankheiten genügt nicht! Die Katze braucht dringend jedes Jahr, nach Absprache mit dem TA, die Impfungen, gegen die meist tödlich ausgehenden Infektionskrankheiten.

Endoparasiten: Viele Katzenhalter versäumen es, ihre Katzen regelmäßig zu entwurmen. Wurmbefall schwächt die Katze und kann zu Darmerkrankungen, Unterernährung, Vorfalldes dritten Lides, stumpfen Fell und Anämie führen. Spul- und Bandwürmer sind die am häufigsten vorkommenden inneren Parasiten. Seltener wird die Katze von Lungen-, Peitschen- und Hakenwürmer befallen. Es sollte einmal im Jahr beim TA eine Kotuntersuchung durchgeführt werden. Sie wird der Katze dann das entsprechende Mittel eingeben. Katzen, die oft unter Wurmbefall leiden, müssen 3-4 Mal im Jahr entwurmt werden.

Besonders wichtig ist es, kleine Katzen zu entwurmen. Hier ist eine dreimalige Entwurmung in Abständen von je einer Woche durchzuführen. 14 Tage nach der dritten Entwurmung sollte der TA Kotproben untersuchen, um die Wurmfreiheit definitiv festzustellen.

Ektoparasiten: Flöhe sind lästige äußere Parasiten, die, wenn sie nicht regelmäßig bekämpft werden, auch stark juckende Flohekezeme hervorrufen können. Flöhe sind Bandwurmüberträger! Beim TA sind gute Flohmittel erhältlich. In der Hauptflohzeit muß diese Behandlung alle 4 Wochen wiederholt werden. Auch die Wohnung, besonders die Liegeplätze der Katze, müssen in die Flohbekämpfung mit einbezogen werden. Ohrmilben sind gleichermaßen äußere Parasiten, die die Katzenohren befallen. Sie reizen den Gehörgang und verursachen starken Juckreiz und Entzündungen. Sie kommen im Gras, aber auch im Staub vor. Wenn die Katze häufig den Kopf schüttelt und schief halt, sich immer wieder am Ohr kratzt, welches ein bräunliches Sekret absondert, muß umgehend der TA aufgesucht werden. Er wird die erste Behandlung selber durchführen. Da Ohrmilben auf andere Katzen übertragbar sind, sollten in einem Mehrkatzenhaushalt alle Katzen behandelt werden.

Die wichtigste Voraussetzung für die richtige Gesundheitsvorsorge und -pflege Ihrer Katze ist, darauf zu achten, dass sie rechtzeitig zum TA kommt. Beobachten Sie vermehrt Ihre Katze, wenn Sie eine Veränderung ihres Wesens, ihrer Freß- und Schlafgewohnheiten, aber auch ihrer Augen feststellen. Messen Sie ihr Fieber mit einem Digitalfiebermesser aus der Apotheke. Die Normaltemperatur einer Katze beträgt 39,5-39 Grad Celsius. **Erbricht Ihr Tier und hat länger als 24 Stunden Durchfall, verweigert Wasser und jegliches Fressen, ist ein Arztbesuch dringend anzuraten. Speichelt sie oder erbricht sie Blut, müssen Sie einen Nottierarzt- auch nachts-aufsuchen. Das Gleiche gilt, wenn Ihre Katze einen schweren Unfall erlitten hat (Blutaustritt aus Nase, Mund, Augen, Ohren, After, Geschlechtsorganen, Brüche, Fleischwunden).** Sie sollten in all diesen Situationen nicht selbst an Ihrer Katze "herumdoktern". Aber seien Sie jetzt besonders vorsichtig, zärtlich und aufmerksam zu Ihrer Katze. Gerade Ihre Zuwendungen werden zur baldigen Genesung beitragen!